

Lehrerinnen mit islamischen Kopftuch - Skandal oder Meinungsfreiheit?

Beitrag von „Tobias S.“ vom 24. April 2018 21:17

Liebe Mitglieder und Mitgliederinnen,

ich interessiere mich für eure Meinung über das islamische Kopftuch in Deutschland...

Aktuell wird dieses Thema ja sehr häufig diskutiert. Ich frage mich, ob es eurer Meinung nach, **Lehrerinnen** erlaubt sein sollte, ein islamisches Kopftuch an Schulen zu tragen?

Ich bin gespannt auf eure Antworten!!

Beitrag von „tibo“ vom 24. April 2018 21:20

Entweder ist es wie Kreuze in Klassen oder (andere) religiöse Symbole an der Lehrkraft erlaubt oder religiösen Symbole sind im Kontext Schule generell verboten. Dann aber bitte auch keine Kreuze-tragenden Lehrkräfte oder Kreuze im Klassenraum hängend. Ich tendiere doch eher zur zweiten Variante (auf einer Metaebene können die Symbole natürlich im Klassenraum sein - sprich auf Plakaten der Weltreligionen nebeneinander z.B.).

Beitrag von „Kapa“ vom 24. April 2018 21:29

Ich verweise da nur auf die Regelung a la Söder: die Kreuze werden aufgehängt. Haben selbstverständlich rein gar nichts mit Religion zu tun, deswegen hängt er ja auch ein von einem Kardinal geweihtes Kreuz auf...

Beitrag von „Siobhan“ vom 24. April 2018 21:29

Meine letzte Lehramtsanwärterin trug eins. Tolle Lehrerin, klasse Persönlichkeit.

So lange man mich nicht bekehren will ist es mir ehrlich gesagt egal, ob da jemand mit einem Kopftuch steht oder ein Kreuz als Kette trägt.

Beitrag von „Krabappel“ vom 24. April 2018 21:45

...ist der Akkusativ eigentlich inzwischen auch unter Hochschulabsolventen dem Dativ sein Tod?

Beitrag von „Klara5“ vom 24. April 2018 21:46

Wieso ist das Kopftuch ein religiöses Symbol? Kann mir das jemand erklären? Ich kenne mich wirklich nicht aus im Islam. Für mich steht das Kopftuch für Unterdrückung, sorry. Warum tragen nur Frauen das Kopftuch und nicht die Männer? Hat es etwas mit Schutz vor den lüsternen Männerblicken zu tun und man muss sich deshalb verstecken, sobald man seine Tage bekommen hat?

Beitrag von „Lisam“ vom 24. April 2018 21:49

sei doch nicht so kritisch - ist doch - „erstaunlicherweise“ - sein erster Beitrag ... nein, ik hör die Nachtigall nur leise trapsen 🤪

Beitrag von „Krabappel“ vom 24. April 2018 21:56

[Zitat von Lisam](#)

sei doch nicht so kritisch - ist doch - „erstaunlicherweise“ - sein erster Beitrag ... nein,
ik hör die Nachtigall nur leise trapsen 🤪

Auch als Mitgliederin höre ich es trapsen, aber eher etwas lauter.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 24. April 2018 21:58

<Mod Modus>

Auch mir drängt sich der Verdacht auf, dass hier bewusst eine möglichst unsachliche, emotional aufgeladene, im Bestfall latent bis offen xenophobe Diskussion mit Popcorn-Niveau provoziert werden soll.

Beitrag von „Morse“ vom 24. April 2018 22:06

[Zitat von Tobias S.](#)

Ich frage mich, ob es eurer Meinung nach, **Lehrerinnen** erlaubt sein sollte, ein islamisches Kopftuch an Schulen zu tragen?

Ich bin dagegen, dass mit Gewalt eine Herrschaft durchgesetzt wird.

Beitrag von „Berufsschule“ vom 24. April 2018 22:12

Meiner Meinung nach hat Religion nichts in einer öffentlichen Einrichtung zu suchen. Deshalb nein aber auch nein zu Söders Kreuzen. Ich würde generell den Religionsunterricht abschaffen und Ethik/Philosophie dafür einführen.

Beitrag von „Yummi“ vom 24. April 2018 22:35

Zitat von Tobias S.

Liebe Mitglieder und Mitgliederinnen,

ich interessiere mich für eure Meinung über das islamische Kopftuch in Deutschland...

Aktuell wird dieses Thema ja sehr häufig diskutiert. Ich frage mich, ob es eurer Meinung nach, **Lehrerinnen** erlaubt sein sollte, ein islamisches Kopftuch an Schulen zu tragen?

Ich bin gespannt auf eure Antworten!!

Und was ist deine Meinung? Ach du hast keine? Oder wartest du bis Höcke sein Pamphlet fertig geschrieben hat um deine Meinung zu entdecken?

Beitrag von „Kapa“ vom 24. April 2018 22:43

Zitat von Klara5

Wieso ist das Kopftuch ein religiöses Symbol? Kann mir das jemand erklären? Ich kenne mich wirklich nicht aus im Islam. Für mich steht das Kopftuch für Unterdrückung, sorry. Warum tragen nur Frauen das Kopftuch und nicht die Männer? Hat es etwas mit Schutz vor den lüsternen Männerblicken zu tun und man muss sich deshalb verstecken, sobald man seine Tage bekommen hat?

Kopftuch wird heute auch noch in einigen Ecken Russlands, Griechenlands und Rumäniens getragen. Von meiner Oma aus dem 40igern gibt's da auch noch Bilder von aus Deutschland.

In den Schriften des Islam ist eigentlich nur davon die Rede die Brust vor den Blicken der Männer zu verdecken.

Kopftuch selbst kommt in dem Falle aus der Vorzeit des Islam.

Und ja: es hat was mit den triebgesteuerten Männern zu tun.

Beitrag von „yestoerty“ vom 24. April 2018 23:05

Ich hab kein Problem damit, soll doch jeder tragen was er will. Ob jemand aus religiösen Gründen ein Kopftuch trägt, oder weil sie nach einer Chemotherapie keine Haare mehr hat ist mir ehrlich egal. Wenn man es mit Überzeugung macht. Aber dann müssen auch Kreuze, Kippas etc akzeptiert werden.

Wenn man religiöse Symbole/ Kleidung allerdings verbieten will, dann auch die aller Religionen. Hab ich auch kein Problem mit. Das sagt ja nichts über die Lehrenden oder die Lernenden aus. Wenn aber verbieten, dann für alle, Schüler und Lehrer.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 24. April 2018 23:17

Um die Frage des TE mal direkt zu beantworten: Das klingt mir eindeutig nach einem Skandal! (also zumindest der Thread...)

Beitrag von „Miss Jones“ vom 24. April 2018 23:21

...mir klingt das eher nach "Du-weißt-schon-wer".
...oder war das nicht "du scheißt nie mehr"?

Beitrag von „Otaner“ vom 24. April 2018 23:34

Die Pluralität der Gesellschaft sollte auch in den Klassen repräsentiert werden. Wir sind nicht Frankreich und ich finde das gut so. "Neutralität" ist ein völlig subjektiv konstruierter Begriff und nicht klar definierbar. Wenn man es auf die Spitze treiben möchte, dann kann man in jede Jeans oder Nicht-Jeans, T-Shirt und weitere Kleidungsstücke etwas hinein interpretieren. Lehrer sind auch Persönlichkeiten und keine Roboter. Wirklich wichtig ist doch nur, dass die Toleranz in jeglicher Hinsicht eingehalten wird.

Beitrag von „Lisam“ vom 25. April 2018 06:42

Bei was bin ich eigentlich „Mitgliederin“ (sic)?? Im Lehrer- und Lehrerinnenverein? Oder handelt es sich um Copy-Paste?
Langweilig.

Beitrag von „Tobias S.“ vom 25. April 2018 07:02

Ich fasse mal kurz zusammen:

Viele äußern sich für eine gleichberechtigte Herangehensweise. Entweder religiöse Symbole komplett verbieten (was schwierig sein könnte in z.B. Bayern), d.h. beispielsweise christliches Kreuz genauso wie muslimisches Kopftuch, oder alles erlauben. Dabei wurden schon positive Erfahrungen mit Kopftuch tragenden Lehrerinnen gemacht, weshalb eine „Zwangsabnahme“ des Tuches nicht richtig wäre. Jeder kann tragen was er will, solange die Person eine annehmbare Überzeugung hat. Heterogene Gesellschaft bedeutet auch ein heterogenes Lehrkollegium.

Eine Antwort lässt offen, ob das Kopftuch oder die Überschrift dieser Diskussion ein Skandal ist. Eine weitere Person findet die Überschrift oder die Diskussion, wenn ich es richtig verstehe, politisch rechts angehörig - Klingt nach „Du-weißt-schon-wer“ (vielleicht kann Miss Jones das nochmal erklären?)

Beitrag von „Tobias S.“ vom 25. April 2018 07:03

Zu **Yummis** Beitrag:

Ich selbst finde es schwierig einen eigenen Standpunkt zu wählen, weil dieses Thema für mich keine leichte Antwort bereithält.

Kapa hat z.B. gefragt, ob es sich bei dem diskutierten Kopftuch überhaupt um ein rel. Symbol handelt... allein diese Frage halte ich für sehr schwierig zu beantworten, weil wenn es lediglich ein religiöses Symbol ist (wie z.B. ein christliches Kreuz), warum gibt es dann in der Öffentlichkeit überhaupt eine so emotionale Diskussion über das Kopftuch?

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 25. April 2018 07:08

[Blockierte Grafik: https://img.zeit.de/politik/deutschland/2018-04/markus-soeder-kreuz/wide_820x461_desktop]

Tja. Religiöse Symbolik im öffentlichen Raum ist eine hochproblematische Angelegenheit...

Zitat von Die Zeit

Ministerpräsident Markus Söder (CSU) sagte, die Kreuze sollen kein religiöses Symbol des Christentums sein. "Das Kreuz ist das grundlegende Symbol der kulturellen Identität christlich-abendländischer Prägung". Es verstoße nicht gegen das Neutralitätsgebot.

Denn auch das Kreuz hat bekanntermaßen nichts mit dem Christentum zu tun! Damit sehe ich ehrlich gesagt keinen Grund mehr, Einwände gegen ein Kopftuch bei muslimischen Lehrerinnen zu erheben.

Beitrag von „Mashkin“ vom 25. April 2018 07:23

Schwierig. Grundsätzlich bin ich dafür, religiöse Symbole zuzulassen, denn Religion, egal welche, ist ja Teil der Kultur. Mir persönlich machen aber Konvertiten Sorgen, denn die sind oftmals auf einem Missionarstrip und wollem jedem erzählen wie toll ihre Religion ist. Das ist meiner Meinung nach nicht mit der Neutralität vereinbar, welche ein Lehrer diesbezüglich haben sollte.

Andererseits finde ich es auch problematisch, wenn Pfarrer an Schulen Religion unterrichten, da habe ich persönlich schlechte Erfahrungen gemacht.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 25. April 2018 07:35

Zitat von Meerschwein Nele

[Blockierte Grafik: https://img.zeit.de/politik/deutschland/2018-04/markus-soeder-kreuz/wide_820x461_desktop]

Tja. Religiöse Symbolik im öffentlichen Raum ist eine hochproblematische Angelegenheit...

Denn auch das Kreuz hat bekanntermaßen nichts mit dem Christentum zu tun! Damit sehe ich ehrlich gesagt keinen Grund mehr, Einwände gegen ein Kopftuch bei muslimischen Lehrerinnen zu erheben.

Schwampf.

Das einzige was hier stimmt, ist die Nicht-automatisch-Beziehung vom Symbol "Kreuz" zum Monotheistenquatsch.

Stimmt. Das Kreuz gibts schon viel länger, und in ganz unterschiedlichen Kulturen, mit ganz unterschiedlichen Bedeutungen.

Das "Kopftuch" hingegen ist kein religiöses Symbol, sondern ein Symbol chauvinistischer Unterdrückung, und somit weder bei Muslimen noch bei sonstwem irgendwie "wünschenswert".

Interessant übrigens wie wenig Ahnung der Bazi von dieser Welt hat... es *gibt* auf Sol 3, vulgo terra, kein "christliches Abendland", also auch keine solche Prägung. Das ist das Wunschdenken Ewigvorgestriger, die immer noch nicht verstanden haben, hier nur "geduldete Touristen" zu sein.

Und wer nicht verstanden hat, auf wen sich "Du-weißt-schon-wer" bezieht, sollte mal Rowling lesen.

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 25. April 2018 07:44

[Zitat von Klara5](#)

Wieso ist das Kopftuch ein religiöses Symbol? Kann mir das jemand erklären?

Kein Problem. Die Frage wird ja immer wieder gestellt, deshalb habe ich auch einfach mal Leute gefragt, die was von der Sache verstehen, nämlich die Gruppierung "Realität Islam", die auf eine Facebook-Präsenz hat und auch eine Petition gestartet:

[Zitat von Nele Abels auf Facebook bei "Realität Islam"](#)

Von deutschen Kritikern des Kopftuchverbotes wird sehr regelmäßig und entschieden vorgetragen, dass ein Kopftuch nichts mit Religion zu tun hat; und das deswegen das Verbot eines Kopftuches auch nicht mit Religionsneutralität begründet werden kann, z.B. bei Lehrern in NRW.

Was ist eure Haltung dazu? Hat ein Kopftuch für Muslimas etwas mit Religion zu tun oder nicht?

[Leider lassen sich individuelle Facebook-Kommentare nicht verlinken.]

Die Betreiber der Gruppe haben mich auf diese Petition hingewiesen:

[Zitat von Realität Islam auf "Open Petition"](#)

Begründung: Ein Kopftuchverbot für Musliminnen unter 14 Jahren an den Schulen Deutschlands, stellt zweifelsohne ein illegitimes Eingreifen in das religiöse Selbstverständnis der Muslime dar. Denn nach dem islamischen Recht – in dieser Meinung herrscht absoluter Konsens unter allen Muslimen weltweit – beginnt das islamische Rechenschaftsalter bei Frauen mit Eintreten ihrer Pubertät (Menstruation).

Selbstbestimmung geht vor Fremdbestimmung; das Recht, über das eigene religiöse Verhalten zu bestimmen, muss Vorrang haben vor dem Wunsche, das religiöse Verhalten anderer Menschen zu bestimmen.

Diese Petition ist uns wichtig, weil die Muslime mit einem Kopftuchverbot in ihrer freien Religionsausübung fundamental eingeschränkt werden. Des Weiteren kann die Durchsetzung dieses Verbotes als Grundlage fungieren, um weitere Verbote und Restriktionen gegenüber den Muslimen in Deutschland auszusprechen.

Im Namen aller Unterzeichner/innen.

Mörfelden-Walldorf, 12.04.2018 (aktiv bis 11.07.2018)

Und erklären den religiösen Charakter des Kopftuches [nicht nur in einem Video](#) sondern weisen in dem ganzen Thread diesen wieder und wieder mit Hilfe islamisch theologischer Belege und Zitate nach.

Die Aussagen seitens der Muslime in der Gruppe sind, von Einzelfällen abgesehen, einhellig. Das Kopftuch kennzeichnet die religiöse Muslima. Dies deckt sich mit meinen persönlichen Erfahrungen aus Gesprächen mit Muslimen im "real life" und ich lebe in einer der Gegenden Deutschlands mit dem dichtesten muslimischen Bevölkerungsanteil.

Ich denke, man sollte diese Haltung einfach mal so hinnehmen und nicht immer den Muslimen ihre eigenen Glaubensüberzeugungen erklären. Das hört sich nämlich doch sehr nach Kulturimperialismus an.

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 25. April 2018 07:47

Zitat von Miss Jones

Schwampf.

Das einzige was hier stimmt, ist die Nicht-automatisch-Beziehung vom Symbol "Kreuz" zum Monotheistenquatsch.

Stimmt. Das Kreuz gibts schon viel länger, und in ganz unterschiedlichen Kulturen, mit ganz unterschiedlichen Bedeutungen.

Ernsthaft? Du vertrittst hier die Position, dass das Bild des Gekreuzigten kein religiöses Zeichen des Christentums ist?

Komm, das ist mir jetzt zu albern. 😄

Beitrag von „O. Meier“ vom 25. April 2018 08:37

Zitat von Tobias S.

islamische Kopftuch

Wann ist denn ein Kopftuch "islamisch"?

Beitrag von „Bolzbold“ vom 25. April 2018 08:42

Wir sollten hier auch einmal berücksichtigen, dass Kultur, Gemeinschaft und Religion im Islam so eng miteinander verflochten sind, dass es eigentlich nicht möglich ist, diese drei Bereiche voneinander zu isolieren.

Wenn die einen das Kopftuch als Ausdruck von Religiösität sehen, die anderen als Zeichen der Unterdrückung der Frau, wieder andere als bewusste Abgrenzung, dann zeigt sich daran doch genau die Problematik der offenbar gewollten eindeutigen Interpretation, die aber in der Form nicht aufgeht.

Die geschichtswissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Islam seit seinem Beginn belegt ziemlich schlüssig, dass die erwähnten Bereiche so eng miteinander verknüpft sind, so dass die westlichen Interpretationsmuster im Sinne des von Nele verwendeten Begriffs des Kulturimperialismus nur zu dem Ergebnis kommen können (oder dürfen), dass beim Tragen des Kopftuchs mit Sicherheit irgendeine Form von Unterdrückung, Einschränkung der individuellen Freiheit oder was auch immer einhergeht.

Vielleicht erinnern sich insbesondere die weiblichen Vertreter dieses Forums daran, dass wir in puncto Emanzipation dem Islam nicht einmal 100 Jahre voraus sind. Bis in die 60er und 70er Jahre des vergangenen Jahrhunderts waren Frauen trotz grundgesetzlicher Gleichberechtigung in wesentlichen Bereichen des alltäglichen Lebens nicht gleichberechtigt.

Frauen durften damals kein eigenes Konto ohne Zustimmung des Ehemannes eröffnen.

Frauen durften ohne Zustimmung des Ehemannes nicht arbeiten.

Frauen sollten selbst beim Sex, der zu den ehelichen Pflichten gehörte, ein gewisses Maß an "Spaß" äußern. (Da gibt es Urteile zu!)

Und dann ist da natürlich auch noch der bis heute wirkende gesellschaftliche Druck, dass Männer, die mit vielen Frauen schlafen, als "gut" gelten, wohingegen Frauen, die mit vielen Männern schlafen, als Schlampen gelten.

Und da regen wir uns über ein paar Muslimas auf, die von sich aus Kopftuch tragen wollen?

Wer eine Frau aus religiösen oder chauvinistischen Motiven unterdrücken möchte, wird seine Mittel und Wege am Grundgesetz vorbei finden.

Wir sollten uns einmal überlegen (siehe z.B. der Familienthread von Krabappel), ob es in diesem unseren Lande nicht gravierendere Probleme gibt als das Tragen von Kopftüchern.

Ferner: Die Trennung von Religion und Staat ist im Islam eigentlich in der Form nur bedingt durchführbar (oder gar durchsetzbar), da im Islam Religion, Kultur, Gemeinschaft und Staat im Grunde eins sind.

(Die heutigen Staatsgrenzen im Nahen und Mittleren Osten entspringen ja im Wesentlichen den Kolonien und Mandatsgebieten der ehemaligen britischen und französischen Kolonialmächte).

Beitrag von „Susannea“ vom 25. April 2018 08:49

[Zitat von yestoerty](#)

Ich hab kein Problem damit, soll doch jeder tragen was er will. Ob jemand aus religiösen Gründen ein Kopftuch trägt, oder weil sie nach einer Chemotherapie keine

Haare mehr hat ist mir ehrlich egal. Wenn man es mit Überzeugung macht. Aber dann müssen auch Kreuze, Kippas etc akzeptiert werden.

Wenn man religiöse Symbole/ Kleidung allerdings verbieten will, dann auch die aller Religionen. Hab ich auch kein Problem mit. Das sagt ja nichts über die Lehrenden oder die Lernenden aus. Wenn aber verbieten, dann für alle, Schüler und Lehrer.

So wird es ja in Berlin gehandhabt, es sind keinerlei Dinge der Art bei staatlichen Lehrern erlaubt, bei Religionslehrern hingegen schon.

Ich darf also die Kette, die ein Erbstück meiner Großmutter ist, mit dem Kreuz nicht sichtbar tragen, die Religionslehrerin, die sie klar als Glaubenssymbol nutzt, aber schon!

Beitrag von „Miss Jones“ vom 25. April 2018 09:14

Zitat von Meerschwein Nele

Ernsthaft? Du vertrittst hier die Position, dass das Bild des Gekreuzigten kein religiöses Zeichen des Christentums ist?

Komm, das ist mir jetzt zu albern. 😄

Das "Kreuz" als solches ist ein Ursymbol.

Das gab es schon bspw. bei den Kelten, Tausende von Jahren, bevor ein armer kleiner Zimmermannssohn aus Nazareth an ein solches genagelt wurde.

Wenn du natürlich eine Replik dieses Jehoshuah ben Joseph da dran "hängst", ja dann ist es kein "Kreuz" sondern ein "christliches Cruzifix". D'accord?

Oder ist neuerdings die gesamte Aquavitaabteilung besonders christlich?

Zitat von Bolzbold

Wir sollten hier auch einmal berücksichtigen, dass Kultur, Gemeinschaft und Religion im Islam so eng miteinander verflochten sind, dass es eigentlich nicht möglich ist, diese drei Bereiche voneinander zu isolieren.

Wenn die einen das Kopftuch als Ausdruck von Religiosität sehen, die anderen als Zeichen der Unterdrückung der Frau, wieder andere als bewusste Abgrenzung, dann zeigt sich daran doch genau die Problematik der offenbar gewollten eindeutigen Interpretation, die aber in der Form nicht aufgeht.

Die geschichtswissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Islam seit seinem Beginn belegt ziemlich schlüssig, dass die erwähnten Bereiche so eng miteinander verknüpft sind, so dass die westlichen Interpretationsmuster im Sinne des von Nele verwendeten Begriffs des Kulturimperialismus nur zu dem Ergebnis kommen können (oder dürfen), dass beim Tragen des Kopftuchs mit Sicherheit irgendeine Form von Unterdrückung, Einschränkung der individuellen Freiheit oder was auch immer einhergeht.

[...]

Ferner: Die Trennung von Religion und Staat ist im Islam eigentlich in der Form nur bedingt durchführbar (oder gar durchsetzbar), da im Islam Religion, Kultur, Gemeinschaft und Staat im Grunde eins sind. (Die heutigen Staatsgrenzen im Nahen und Mittleren Osten entspringen ja im Wesentlichen den Kolonien und Mandatsgebieten der ehemaligen britischen und französischen Kolonialmächte).

Hmmm... wenn letzteres so ist, dürfte man also den Islam hier gar nicht dulden, da hier Religion und Staat ja zwingend getrennt sind...

Mal so ganz nebenbei... die ganzen "Befürworter" der Kopftücher haben wohl nie den Koran gelesen.

Afaik - und ich habe diverse Muslimas (ohne Kopftuch) gefragt - steht da nur, es solle "beim Gebet" getragen werden. In keiner Sure steht irgendwas von "andauernd". Wieso auch?

Ergo ein reines chauvinistisches Machtdemonstrationsgehabe, wie auch in anderen monotheistischen Sekten, so zB das Verbot des Priesteramtes für Frauen bei den Katholiken (nirgends in der Bibel zu begründen) o.ä.

braucht also niemand.

Und ich halte es für GUT, Mädchen unter dem Alter der religiösen Selbstbestimmung diesen Unsinn zu untersagen, damit sie sich eine eigene Meinung bilden können. Und dazu ist die Gesellschaft gefordert, sie über die Realität zu informieren, und nicht von irgendwelchen Imamen mit unzeitgemäßem Schwachsinn zutexten zu lassen.

Beitrag von „Trantor“ vom 25. April 2018 09:27

Ich hätte sogar gerne islamische Kolleginnen mit Kopftuch, die könnten pädagogisch einiges bei uns bewirken. Ansonsten: Ich trage ja auch offen den Mjölnir 😊

Beitrag von „Miss Jones“ vom 25. April 2018 09:38

...und ich ne Triskele, [@Trantor](#).

Aber inwieweit denkst du könnten die bei euch pädagogisch was bewirken, was sie ohne Kopftuch nicht könnten?

Beitrag von „Nemea82“ vom 25. April 2018 10:19

Ich bin gegen ein Kopftuchverbot. Was ich viel problematischer finde ist, dass in vielen Familien das Kopftuch als Pflicht angesehen wird. Eigentlich sollte das Mädchen/die Frau sich selbst dazu entscheiden. Wenn jetzt also eine Lehrerin ein Kopftuch trägt, könnten die Eltern noch mehr Druck auf die Tochter ausüben und sagen: "Deine Lehrerin trägt auch ein Kopftuch." Und auch, dass Mädchen ohne Kopftuch nicht unehrenhafter sind als Mädchen mit Kopftuch muss endlich in den Köpfen ankommen. Genauso wie ein Mädchen/eine Frau mit Kopftuch nicht automatisch ungebildet und unterdrückt ist. Ein Mädchen mit Kopftuch ist nicht besser oder schlechter. Das Kopftuch wird als religiöse Pflicht gesehen aber nicht von allen Muslimen. Ich wünsche mir da mehr Toleranz und Akzeptanz auf beiden Seiten.

Beitrag von „Trantor“ vom 25. April 2018 10:41

[Zitat von Miss Jones](#)

Aber inwieweit denkst du könnten die bei euch pädagogisch was bewirken, was sie ohne Kopftuch nicht könnten?

Weil diese Frauen oftmals einen besseren Zugang zu den Schülerinnen haben, die ebenfalls Kopftuch tragen, und davon hätten wir an der Schule sicherlich mal mindestens 100.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 25. April 2018 10:43

[Zitat von Miss Jones](#)

Ergo ein reines chauvinistisches Machtdemonstrationsgehebe

Nein, das stimmt so pauschal nicht. Das ist genau das Beispiel westlicher zum Teil angemaßter Interpretationshoheit, die sich nur schwer vorstellen kann, dass unter 14jährige Mädchen womöglich das Kopftuch freiwillig tragen WOLLEN.

Nemea82 hat das Problemfeld ja auch noch einmal dargelegt.

Beitrag von „Trantor“ vom 25. April 2018 10:43

[Zitat von Nemea82](#)

Wenn jetzt also eine Lehrerin ein Kopftuch trägt, könnten die Eltern noch mehr Druck auf die Tochter ausüben und sagen: "Deine Lehrerin trägt auch ein Kopftuch."

Gerade diese Kolleginnen können aber auch mit diesen Mädchen über das Kopftuch, die Bedeutung und die Wahlfreiheit sprechen. Alles Themen, bei denen ich zum Beispiel aus mehreren Gründen gar nicht an die Mädchen ran komme.

Beitrag von „hanuta“ vom 25. April 2018 12:43

[Zitat von O. Meier](#)

Wann ist denn ein Kopftuch "islamisch"?

danke, endlich fragt einer.

Woran erkenne ich denn, ob ein Kopftuch "islamisch" oder "muslimisch" ist?

Und vor allem: Was spielt das für eine Rolle? Ist die Ideologie bei Kleidung nicht egal?

Darf ich Turnschuhe tragen, wenn ich das nicht aus Überzeugung für irgendwas tue?

Dürfen Lehrerinnen Schuhe mit hohen Absätzen tragen? Immerhin sind die ja auch irgendwie zum Frauen unterdrücken, vom Patriarchat gewollt...

Beitrag von „Trantor“ vom 25. April 2018 13:13

[Zitat von hanuta](#)

Ist die Ideologie bei Kleidung nicht egal?

Auf meinem T-Shirt heute steht „¡No pasarán!“, gestern "Sex Pistols", das hat durchaus was mit Ideologie (und Musikgeschmack) zu tun. Kleidung ist ja immer auch ein Ausdruck der eigenen Persönlichkeit. Die Frage ist, warum sollte das (im freiheitlich-demokratischen Grundordnung) ein Problem sein?

Beitrag von „Tobias S.“ vom 25. April 2018 13:51

[Zitat von hanuta](#)

danke, endlich fragt einer. Woran erkenne ich denn, ob ein Kopftuch "islamisch" oder "muslimisch" ist?

Und vor allem: Was spielt das für eine Rolle? Ist die Ideologie bei Kleidung nicht egal? Darf ich Turnschuhe tragen, wenn ich das nicht aus Überzeugung für irgendwas tue?

Dürfen Lehrerinnen Schuhe mit hohen Absätzen tragen? Immerhin sind die ja auch irgendwie zum Frauen unterdrücken, vom Patriarchat gewollt...

Guter Einwand! Woran soll eigentlich festgelegt werden, ab wann eine Kopfbedeckung verboten wird? Ab wann ist eine Kopfbedeckung als Kopftuch zu sehen... was gehört letztlich noch zum "Outfit" einer Muslima... sollte das dann auch verboten werden?

Wenn das islamische Kopftuch erlaubt ist, ist es dann ebenfalls erlaubt andere weiterführende Verschleierungsformen anzuwenden und zusätzlich das Gesicht zu bedecken oder sogar die Augen (Niqab, Burqa)?

Wo fängt es also an und wo hört es auf? Wo ist die Grenze?

Beitrag von „SteffdA“ vom 25. April 2018 14:10

[Zitat von thepraxXx](#)

Die Pluralität der Gesellschaft sollte auch in den Klassen repräsentiert werden.

Dann will ich Regenbogenflaggen in jedem Klassenraum.

[Zitat von Lisam](#)

Bei was bin ich eigentlich „Mitgliederin“ (sic)??

Nein, das heißt "Mitvulva".

[Zitat von hanuta](#)

Dürfen Lehrerinnen Schuhe mit hohen Absätzen tragen? Immerhin sind die ja auch irgendwie zum Frauen unterdrücken, vom Patriarchat gewollt...

Klar, wegen der Gleichberechtigung. Die ersten Pumps wurden von Kerlen getragen ("[Pumps kamen im 17./18. Jahrhundert auf und wurden mit weißen Kniestrümpfen zu Kniebundhosen von männlichen Hoflakaien getragen.](#)").

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 25. April 2018 14:34

[Zitat von Miss Jones](#)

Hmmm... wenn letzteres so ist, dürfte man also den Islam hier gar nicht dulden, da hier Religion und Staat ja zwingend getrennt sind...

Oh Mann ... nein, wirklich nicht. Das kann man sich gerne wünschen, aber Deutschland ist *nicht* laizistisch.

Beitrag von „Krabappel“ vom 25. April 2018 15:38

[@Trantor](#), Lehrer an staatlichen Schulen müssen aber neutral sein. Da gab's doch diese Diskussionen um Atomkraftaufnäher?... ob auf den Staat kotzende Punkbands und keltische Symbole erlaubt sind hat dann vielleicht eher was mit deinem toleranten Schulleiter oder generell mit der Zeit zu tun, in der sowas nicht mehr eng gesehen wird. Ich wäre aber nicht sicher, ob es wirklich erlaubt ist.

Also die Frage nach der Neutralität vs. Meinungs-/Religionsfreiheit bleibt für mich schon bestehen.

Ob man allerdings Mädchen vor Kopftüchern "beschützen" muss? Ich meine: Nein. Religion ist Privatvergnügen und solange kein Mädchen auf mich zu kommt und sagt: "mach was, ich will das nicht!" habe ich mich genauso wenig einzumischen, wie in alle anderen Privatangelegenheiten jenseits von Kindeswohl.

Beitrag von „MrsPace“ vom 25. April 2018 15:40

Iranischer Frauenfußball damals: <https://goo.gl/images/XnfETJ>

Iranischer Frauenfußball heute: <https://goo.gl/images/1PKz1K>

Wozu ein Kopftuch?

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 25. April 2018 15:44

[Zitat von Krabappel](#)

Also die Frage nach der Neutralität vs. Meinungs-/Religionsfreiheit bleibt für mich schon bestehen.

Die Frage lässt sich doch für Deutschland relativ einfach beantworten, nicht? Da es ja eben kein laizistisches Land ist ... Es gilt natürlich immer noch das Überwältigungsverbot, aber wer einfach nur ein Kopftuch oder einen Kreuzanhänger um den Hals trägt, der "überwältigt" ja noch lange niemanden. Die Debatte wird ja geradezu skurril wenn man daran denkt, dass in manchen ländlichen Gegenden Deutschlands im Bereich Kindergarten und Grundschule jeweils nur Einrichtungen in kirchlicher Trägerschaft zur Verfügung stehen. Bei uns daheim kannst Du bis heute nur zwischen einer katholischen und einer evangelischen Grundschule wählen, es gibt

in der näheren Umgebung keine staatliche Grundschule.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 25. April 2018 15:48

Das ist eben die Frage [@Krabappel](#) - ob ein Mädchen sich je nach Konditionierung überhaupt "traut", so etwas zu wünschen, bzw jemanden um Hilfe ersucht.

Wir haben durchaus eine ganze Ecke Muslimas an unserer Schule - aber Kopftücher? Ich will nicht sagen "null", aber Tendenz dahin. Wenn eher bei den "Frischlingen", die dann - vermutlich weil sie andere Muslimas erleben, die keines tragen, mit diesem Unsinn aufhören.

[@Trantor](#) - wieviele sind das denn bei euch so "quotentechnisch"? Sind natürlich andere Schulform, andere gegend usw zu berücksichtigen, aber da scheinen die Unterschiede ja doch deutlich zu sein...

[@Wollsocken80](#) - ernsthaft? Keine GGS? Ich hab in dem Alter auch mal "dörflich" gewohnt, und wir hatten NUR eine GGS...

Beitrag von „Caro07“ vom 25. April 2018 15:55

Ich sehe als Frau das Tragen des Kopftuchs, einer Nihab usw. von Muslima schon als ein Problem an, das in die Frauenrechte eingreift.

Auch die katholische Kirche hatte bzw. hat z. B. ein frauenfeindliches Bild. Sie lässt z.B. Priester nicht heiraten und Frauen keine hohen Ämter ausüben.

Alles hat einen Grundgedanken: Die Frau als Verführerin. In der katholischen Kirche wird z.B. von der reinen Mutter Gottes gesprochen und der bösen Maria Magdalena, die verführte.

Sich zu bedecken heißt für eine Frau im Islam, so wenig wie möglich Haare und Haut zu zeigen, weil sie da angeblich die Männer verführt. Weiß ich aus 1. Quelle von unserem ägyptischen Reiseführer, mit dem wir viel über solche Themen diskutiert haben.

Ich als Frau bin deswegen gegen diese Symbole, die hindern, dass die Frau als gleichberechtigtes Mitglied einer Gesellschaft angesehen wird.

Als tolerante Europäer würden wir am liebsten alles tolerieren um unsere Toleranz und Akzeptanz zu zeigen. Aber wenn als Hintergrund der Unterdrückungsgedanke steht, bin ich

gegen diese Symbole.

Den Gedanken kann man nicht wegdiskutieren, wenn es eben in den islamisch orientierten Länder so gehandhabt und verstanden wird. Wie soll das bei uns plötzlich eine andere Bedeutung haben?

Es gibt genug islamische Frauen, die in ihren Ländern /gegen ihre Familien gegen die Verschleierung unter Lebensgefahr kämpfen.

Natürlich gibt es bei uns auch konservative Pro- Befürworterinnen der Verschleierung/ des Kopftuches, aber das haben wir in allen Religionen so.

Für mich zählt aber das Offene und das Gleichberechtigte.

Viele Männer sehen vielleicht das Thema etwas großzügiger, weil sie als Geschlecht von diesen Gedanken nicht so betroffen sind.

Ein Statement noch dazu: Ich sehe mich solidarisch mit allen Frauen, die Unterdrückung in der Welt erfahren.

Beitrag von „Caro07“ vom 25. April 2018 16:00

[Zitat von MrsPace](#)

Iranischer Frauenfußball damals: goo.gl/images/XnfETJ

Iranischer Frauenfußball heute: goo.gl/images/1PKz1K

Wozu ein Kopftuch?

Das tut richtig weh!

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 25. April 2018 16:14

[Zitat von Miss Jones](#)

ernsthaft? Keine GGS? Ich hab in dem Alter auch mal "dörflich" gewohnt, und wir hatten NUR eine GGS...

Ja, natürlich ernsthaft. Das ist nota bene nicht nur in Bayern so, ich kenne da auch Käffer in RLP. Schulen in kirchlicher Trägerschaft, die durch staatliche Gelder unterstützt werden, das ist doch absolut nichts Ungewöhnliches bei euch. Wie kommt man denn da auf die Idee mit der "strengen Trennung von Kirche und Staat"?! Das ist doch Blödsinn.

Meines Wissens sind die kirchlichen Schulen in der Schweiz samt und sonders wirklich Privatschulen, für die man Schulgeld bezahlt. Religionsunterricht haben wir an den staatlichen Schulen sowieso nicht im Regelunterricht. Manche Schulen bieten das als Zusatzprogramm an, wir aber z. B. nicht.

Beitrag von „Trantor“ vom 25. April 2018 17:00

[Zitat von Krabappel](#)

[@Trantor](#), Lehrer an staatlichen Schulen müssen aber neutral sein. Da gab's doch diese Diskussionen um Atomkraftaufnäher?... ob auf den Staat kotzende Punkbands und keltische Symbole erlaubt sind hat dann vielleicht eher was mit deinem toleranten Schulleiter oder generell mit der Zeit zu tun, in der sowas nicht mehr eng gesehen wird. Ich wäre aber nicht sicher, ob es wirklich erlaubt ist.

Da mich auch die zuständigen Schulaufsichtsbeamten kennen und ich auch regelmäßig mit dem Ministerium zu tun habe, gehe ich davon aus, dass es in Hessen vielleicht nicht gerne gesehen, aber erlaubt ist. Ansonsten, ein antifaschistisches T-Shirt ist ja durchaus staatstragen, der Antifaschismus ist ja zumindest theoretisch eine der Säulen der Bundesrepublik, Punk stellt keine politische Richtung dar, und keltische Symbole findet man bei mir nur als Tattoos an nicht sichtbaren stellen 😊 Als Gewerkschaftsmitglied würde ich es da auch auf die Klage ankommen lassen.

Beitrag von „Krabappel“ vom 25. April 2018 17:01

[Zitat von Wollsocken80](#)

Die Frage lässt sich doch für Deutschland relativ einfach beantworten, nicht? ...

Nein tut sie nicht. Wie gesagt, Atomkraftbutton, 1990 Bundesverwaltungsgericht.

Zitat von Caro07

Ich sehe als Frau das Tragen des Kopftuchs, einer Nihab usw. von Muslima schon als ein Problem an, das in die Frauenrechte eingreift.

Auch die katholische Kirche hatte bzw. hat z. B. ein frauenfeindliches Bild. ..

Was schließt du aber daraus? dass das Tragen von Kreuzen verboten werden sollte, weil die Kirche ein Verein von Männern mit mittelalterlichem Weltbild ist?

Ein "Männer haben dazu keine Meinung zu haben" und "ich bin übrigens mit allen Frauen solidarisch" ist ja nett aber trifft doch gar nicht den Kern der Frage. Vielleicht möchten manche Frauen keine Solidarität, die ihnen etwas verbietet, was sie selbst entscheiden wollen.

Stell dir vor, man verböte dir das Tragen von Röcken, weil Männer könnten ja hinterherpfeifen, besser so für dich. Oder die Elternzeit. Schließlich haben Frauen viele berufliche und finanzielle Nachteile durchs Kinderkriegen, also: wir müssen uns zu unserem Glück zwingen lassen, Elternzeitverbot für Frauen ab der 6. Lebenswoche... so klingt das für mich. Jemandem etwas verbieten, weil man es für besser hält.

Haben sich denn jemals muslimische Frauen in Deutschland für ein Verbot ausgesprochen?

Beitrag von „Trantor“ vom 25. April 2018 17:04

Zitat von Miss Jones

[@Trantor](#) - wieviele sind das denn bei euch so "quotentechnisch"? Sind natürlich andere Schulform, andere gegend usw zu berücksichtigen, aber da scheinen die Unterschiede ja doch deutlich zu sein...

Ich habe das nie statistisch erhoben, aber meine Schätzung wäre so 100 von 1400 (wobei das bei manchen auch nur phasenweise so ist). In meinem Einzugsgebiet stellen Jugendliche mit Migrationshintergrund (teilweise aber 3. oder 4. Generation, zumeist in Deutschland geboren) auch rund 60% der unter 21jährigen dar

Beitrag von „Susannea“ vom 25. April 2018 17:21

[Zitat von Krabappel](#)

Was schließt du aber daraus? dass das Tragen von Kreuzen verboten werden sollte, weil die Kirche ein Verein von Männern mit mittelalterlichem Weltbild ist?

Das Tragen von Kreuzen ist verboten, weil es ein kirchliches Symbol ist. Auch das Tragen von Fischketten ist inzwischen untersagt.

Beitrag von „Otaner“ vom 25. April 2018 17:23

[Zitat von Steffda](#)

Dann will ich Regenbogenflaggen in jedem Klassenraum.

Kopftücher werden üblicherweise nicht an die Wand gehangen, falls Sie es noch nicht bemerkt haben. Sie können aber gerne eine Regenbogen- Hose, T-Shirt, Tuch oder was auch immer tragen.

Beitrag von „Otaner“ vom 25. April 2018 17:29

[Zitat von Caro07](#)

Ich sehe als Frau das Tragen des Kopftuchs, einer Nihaab usw. von Muslima schon als ein Problem an, das in die Frauenrechte eingreift.

Über Niqaab brauchen wir natürlich nicht zu diskutieren, da ist der Fall klar. Jedoch muss man schon konkret werden inwiefern eine Muslima mit Kopftuch (Hijab) die individuellen Freiheitsrechte anderer Frauen tangiert?

Beitrag von „Caro07“ vom 25. April 2018 17:51

Ich habe im Beitrag 45 die Begründung geschrieben. Ich habe jetzt nur einmal kurz zu dem Thema gegoogelt. Der erste Zeitungsartikel ist zwar schon etwas älter, aber dort geht die Aussage genau in die Richtung und zwar von deutsch-türkischen Politikern und einer türkischen Frauenrechtlerin und auch das Interview geht in die Richtung.

[Aussagen zum Kopftuch](#)
[Interview](#)

@krappappel: Du hast meine Aussagen sozusagen radikalisiert. So habe ich das nicht geschrieben.

Der Hintergrund sich zu bedecken ist, möglichst wenig Haut und Haare zu zeigen wegen der "Verführung". Habe ich schon bei Nr. 45 geschrieben. Ein Kreuz oder andere religiöse Symbole wie die Kippa sind nicht sexuell orientiert.

Vielleicht sollte man einmal eine Umfrage starten, wer hier bei uns wirklich aus freiem Willen Kopftuch usw. trägt. Ich glaube, nicht viele. Viele kommen auch nicht aus ihren Gewohnheiten heraus, weil der Druck zu groß ist oder - wenn sie neu zu uns kommen - es einfach nicht können, weil sie anders aufgewachsen sind und sich so sicherer fühlen. Das ist ja kurzfristig okay. Doch es sollte langfristig nicht das Ziel sein, dass dieses hier bei uns so weitergeführt wird. Unsere Reinigungskräfte - fast alle türkisch - tragen übrigens kein Kopftuch wie auch die türkischen Mütter unserer Schüler. Die leben alle schon lange hier.

Beitrag von „Susannea“ vom 25. April 2018 18:14

[Zitat von Caro07](#)

Unsere Reinigungskräfte - fast alle türkisch - tragen übrigens kein Kopftuch wie auch die türkischen Mütter unserer Schüler. Die leben alle schon lange hier.

Das ist dann aber eher untypisch. Hier tragen fast alle Mütter Kopftuch (selbst deutsche mit arabischen/türkischen, weiß ich nicht was Mann) und die Mädchen bereits z.T. ab Klasse 1/2.

Beitrag von „Kathie“ vom 25. April 2018 18:32

Kenne ich aber auch so. Ca. die Hälfte meiner Schüler ist muslimisch, aber keine einzige Mutter trägt ein Kopftuch. In meiner letzten Klasse war es ähnlich, da hatte ich eine Mutter mit

Kopftuch.

Beitrag von „Susannea“ vom 25. April 2018 18:42

Zitat von Kathie

Kenne ich aber auch so. Ca. die Hälfte meiner Schüler ist muslimisch, aber keine einzige Mutter trägt ein Kopftuch. In meiner letzten Klasse war es ähnlich, da hatte ich eine Mutter mit Kopftuch.

Ich könnte sagen, dass ist dann vermutlich typisch bayrisch, bin aber gespannt, ob das in anderen Bundesländern auch noch so ist.

Beitrag von „Krabappel“ vom 25. April 2018 18:44

Zitat von Caro07

... es einfach nicht können, weil sie anders aufgewachsen sind und sich so sicherer fühlen. Das ist ja kurzfristig okay. Doch es sollte langfristig nicht das Ziel sein, dass dieses hier bei uns so weitergeführt wird. Unsere Reinigungskräfte - fast alle türkisch - tragen übrigens kein Kopftuch wie auch die türkischen Mütter unserer Schüler. Die leben alle schon lange hier.

Also, das heißt doch, dass es eine individuelle Entscheidung bleibt. Warum sollte man jemandem etwas verbieten, womit er sich sicher fühlt? und wie sollten sich viele Frauen irgendwann gegen ein Tuch entscheiden, wenn sie angeblich gezwungen werden?

In dem Artikel geht es ebenso darum, dass niemand zu einem Kopftuch gezwungen werden sollte, das steht ja außer Frage. Aber du redest von einem Verbot, um Mädchen zu schützen, die vielleicht gezwungen werden würden. Und da vermute ich ganz ohne Statistik: erstens ist das in weit weniger Familien der Fall, als deine Befürchtung ist und zweitens kann man verkrustete Strukturen nicht aufbrechen, in dem man sich ein minimales, sichtbares Teilchen rauspickt und verbietet.

Beitrag von „kodi“ vom 25. April 2018 18:45

Ich bin in offiziellen Positionen gegen das Tragen solcher Symbole.

Dabei ist auch relativ egal, was der Träger selbst damit assoziiert oder ausdrücken will. Entscheidend ist wofür es in der Mehrheitsgesellschaft steht.

Da ist das Koptuch eben nicht neutral besetzt, sondern steht für eine religiös-konservative Weltsicht, die oft auch im Widerspruch zu unseren Grundwerten und Gesetzen ausgelebt wird. Ich seh da auch keinen qualitativen Unterschied zwischen einer Kopftuch-Nonne, einer Kopftuch-Muslima oder Kopftuch-Babuschka.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 25. April 2018 18:58

Zitat von Susannea

Ich könnte sagen, dass ist dann vermutlich typisch bayrisch, bin aber gespannt, ob das in anderen Bundesländern auch noch so ist.

Du kannst eher zwischen der jeweiligen muslimischen Sekte unterscheiden, wo du wie oft Kopftücher usw "entdeckst".

Aus meiner Beobachtung sind die kopftuchtragenden welchen fast alle Sunniten (mit Salafisten gebe ich mich nicht ab, da sind Hopfen und Malz verloren). Shiiten tragen idR keines (außer beim Iranbesuch, kaum sind sie im Flieger zurück fliegt der Mist in die Ecke), und so ist es wohl auch bei vielen anderen. Das Herkunftsland scheint auch eine Rolle zu spielen - die Kopftuchträgerinnen sind meist türkischer Herkunft, bei anderen Herkunftsländern (Tunesien, Albanien, Ägypten, Libanon, Jordanien...) ist das auch eher selten der Fall.

Ach ja... Grundlage: Meine Beobachtungen aus dem Ruhrpott, mitten in NRW. Migrantenteil: ziemlich hoch.

Beitrag von „Kathie“ vom 25. April 2018 18:58

Und so betrachtet besteht dann schon ein Unterschied zwischen dem Tragen eines Kopftuchs und dem Tragen einer schlichten Kreuz-Kette, oder?

Aber ich bin generell auch eher dafür, religiöse Symbole komplett aus dem Unterricht rauszuhalten.

P.S.: meine Antwort bezieht sich auf Kodis Beitrag 😊

Beitrag von „Lisam“ vom 25. April 2018 19:37

[Zitat von Steffda](#)

Nein, das heißt "Mitvulva".

bei Frau Pusch hieß das damals aber „Mitkliten“.

Beitrag von „Susannea“ vom 25. April 2018 19:59

[Zitat von Miss Jones](#)

Das Herkunftsland scheint auch eine Rolle zu spielen - die Kopftuchträgerinnen sind meist türkischer Herkunft, bei anderen Herkunftsländern (Tunesien, Albanien, Ägypten, Libanon, Jordanien...) ist das auch eher selten der Fall.

Ach ja... Grundlage: Meine Beobachtungen aus dem Ruhrpott, mitten in NRW.
Migrantenanteil: ziemlich hoch.

Naja, da wir ja über 50% der Migranten aus der Türkei oder Arabischen Ländern haben, ist das bei uns eindeutig anders.

Anteil von nicht Mitgranten an der Schule bei vielleicht 10% 😊

Ich kann ja meine Kollegen bitten mir bei den Sprachstandserhebungen zu markieren, welche Mütter **ohne** Kopftuch kommen. Ich hatte bisher erst eine dabei bei den neuen Schulanfängern.

Beitrag von „anjawill“ vom 25. April 2018 20:00

Ich bin dagegen. Und das aus zwei Gründen.

Wir in Deutschland kämpfen für etwas, wogegen andere Frauen kämpfen. Frauen die gerne ihren Hidjab ablegen würden, aber nicht können.

<https://www.independent.co.uk/news/people/me...s-a7160146.html>

Wer einmal Gespräche mit progressiven Muslimen führt, hört des Öfteren, dass das Kopftuch nichts mit dem Selbstbewusstsein von Frauen zu tun hat, sondern ein klares Signal der Abgrenzung zur westlichen Gesellschaft darstellt. Seit einigen Jahren nimmt der Trend zu, dass auch schon junge Mädchen verschleiert werden und der Druck auf liberale Muslime nimmt zu. Ich kenne einige muslimische Familien, die seit den 80ern in Bayern leben, die sehr aufgeschlossen und tolerant sind. Diese Familien mussten sich schon öfter Fragen gefallen lassen, warum ihre Töchter so liberal aufwachsen und kein Kopftuch tragen.

Mit dieser Diskussion schaden wir den liberalen Muslimen und da ist es ganz egal, dass das Kopftuch hin und wieder auch als pubertäre Protest-Bedeckung getragen wird, um die Eltern zu schocken.

Der zweite Grund ist ein persönlicher.

Ich möchte nicht, dass meine Kinder von einer Frau mit Kopftuch unterrichtet werden, ebenso wenig würde ich meine Kinder auf eine katholische Schule schicken. Religion ist Privatsache. Aber ich habe als Bayer kein Problem mit dem Kreuz.

Beitrag von „Kathie“ vom 25. April 2018 20:26

Grad hatte ich es mit meinem Mann über dieses schwierige Thema, und wir haben beide irgendwann gesagt, dass wir es komisch fänden, wenn die Lehrerin unserer Kinder ein Kopftuch tragen würde.

Es steht für Fremdes, es wird assoziiert mit Unterdrückung der Frau. So jemanden als Vorbild und enge Bezugsperson - ich kenne schon meine Tochter, die würde dann auch eins tragen wollen ;-). Und noch viel mehr, wenn die Lehrerin UND einige Mädchen der Klasse ein Kopftuch tragen.

Privat kann jeder machen, was er will, und ich maße mir auch kein Urteil an über Familien, in denen Kopftuch getragen wird. Die Gründe mögen vielfältig sein. Ich würde mich da nicht einmischen.

Aber als Lehrerin ist es halt nochmal etwas anderes.

Beitrag von „Caro07“ vom 25. April 2018 21:34

[Zitat von anjaby](#)

Wir in Deutschland kämpfen für etwas, wogegen andere Frauen kämpfen. Frauen die gerne ihren Hidjab ablegen würden, aber nicht können.

independent.co.uk/news/people/...their-wives-a7160146.html

Wer einmal Gespräche mit progressiven Muslimen führt, hört des Öfteren, dass das Kopftuch nichts mit dem Selbstbewusstsein von Frauen zu tun hat, sondern ein klares Signal der Abgrenzung zur westlichen Gesellschaft darstellt. Seit einigen Jahren nimmt der Trend zu, dass auch schon junge Mädchen verschleiert werden und der Druck auf liberale Muslime nimmt zu. Ich kenne einige muslimische Familien, die seit den 80ern in Bayern leben, die sehr aufgeschlossen und tolerant sind. Diese Familien mussten sich schon öfter Fragen gefallen lassen, warum ihre Töchter so liberal aufwachsen und kein Kopftuch tragen.

Mit dieser Diskussion schaden wir den liberalen Muslimen und da ist es ganz egal, dass das Kopftuch hin und wieder auch als pubertäre Protest-Bedeckung getragen wird, um die Eltern zu schocken.

Ich kann deine Aussagen nur nochmals dick unterstreichen!!!

Beitrag von „Otaner“ vom 25. April 2018 21:35

[Zitat von kodi](#)

Ich bin in offiziellen Positionen gegen das Tragen solcher Symbole.

Dabei ist auch relativ egal, was der Träger selbst damit assoziiert oder ausdrücken will. Entscheidend ist wofür es in der Mehrheitsgesellschaft steht.

Da ist das Kopftuch eben nicht neutral besetzt, sondern steht für eine religiös-konservative Weltsicht, die oft auch im Widerspruch zu unseren Grundwerten und Gesetzen ausgelebt wird.

Ich seh da auch keinen qualitativen Unterschied zwischen einer Kopftuch-Nonne, einer Kopftuch-Muslima oder Kopftuch-Babuschka.

Zum Glück sieht das Bundesverfassungsgericht das anders. Da ist es nämlich sehr wohl entscheidend was die Trägerin damit assoziiert. Die Behauptung Kopftuchträgerinnen würden im Widerspruch zum GG stehen, muss natürlich im jeden einzelnen Fall bewiesen werden.

Zitat von Kathie

Grad hatte ich es mit meinem Mann über dieses schwierige Thema, und wir haben beide irgendwann gesagt, dass wir es komisch fänden, wenn die Lehrerin unserer Kinder ein Kopftuch tragen würde.

Es steht für Fremdes, es wird assoziiert mit Unterdrückung der Frau. So jemanden als Vorbild und enge Bezugsperson - ich kenne schon meine Tochter, die würde dann auch eins tragen wollen ;-). Und noch viel mehr, wenn die Lehrerin UND einige Mädchen der Klasse ein Kopftuch tragen.

Privat kann jeder machen, was er will, und ich maße mir auch kein Urteil an über Familien, in denen Kopftuch getragen wird. Die Gründe mögen vielfältig sein. Ich würde mich da nicht einmischen.

Aber als Lehrerin ist es halt nochmal etwas anderes.

Auch eine Person mit Kopftuch kann Vorbild für Ihr Kind sein 😊 Am Ende des Tages kommt es nicht darauf an was jemand an hat sondern welche Werte vermittelt werden. Wir erinnern uns alle an schlechte Lehrer auch ganz ohne Kopftuch.

Beitrag von „Susannea“ vom 25. April 2018 21:39

Zitat von thepraxXx

Zum Glück sieht das Bundesverfassungsgericht das anders. Da ist es nämlich sehr wohl entscheidend was die Trägerin damit assoziiert. Die Behauptung Kopftuchträgerinnen würden im Widerspruch zum GG stehen, muss natürlich im jeden einzelnen Fall bewiesen werden.

Wie soll das denn gehen? Wie gesagt, Berlin hat es ganz einfach gemacht und eine AV erlassen, wonach keines der Symbole für irgendjemanden erlaubt ist, der als staatlicher Angestellter/Beamter in der Schule tätig ist.

Beitrag von „Meike.“ vom 25. April 2018 21:39

Ich bin da mit terre de femmes:

Zitat von Terre de Femme

TERRE DES FEMMES fordert, dass Frauen im Staatsdienst in Ausübung ihres Amtes kein Kopftuch tragen dürfen. An Orten der staatlichen Erziehung (Kindergärten, Schulen, Hochschulen) soll das Kopftuchverbot auch für Mädchen, Schülerinnen und Studentinnen gelten.

Für TERRE DES FEMMES ist das Kopftuch Symbol einer patriarchalisch fundierten Geschlechterhierarchie, d.h. der Vormundschaft des Mannes über die Frau. Diese wird sowohl von Männern als auch von Frauen aufrechterhalten.

Damit ist das Kopftuch für TERRE DES FEMMES kein religiöses Symbol, wohl wissend, dass es u.a. auch aus persönlicher, religiös begründeter Motivation getragen wird.

Die Besetzung öffentlicher Ämter mit kopftuchtragenden Frauen widerspricht dem Neutralitätsgebot des Staates. Darüber hinaus haben Lehrerinnen und Erzieherinnen eine Vorbildfunktion für alle Mädchen und Jungen.

TERRE DES FEMMES ist sich durchaus bewusst, dass die Forderung nach einem Kopftuchverbot für Schülerinnen und Studentinnen mit dem Grundrecht der Religionsfreiheit kollidiert. Dennoch halten wir die Forderungen für wichtig, sowohl aus den bereits genannten als auch den folgenden Gründen:

TERRE DES FEMMES beobachtet, dass sozialer Druck besteht, das Kopftuch zu tragen, um damit u.a. die so genannten ehrbaren von den nicht ehrbaren Frauen zu unterscheiden. Es bietet dennoch - wie oft behauptet - keinen Schutz vor sexualisierter Gewalt.

Das Kopftuch ist nach Meinung von TERRE DES FEMMES nicht mit Werten wie Toleranz, Respekt und Gleichberechtigung vereinbar.

Alles anzeigen

Kreuz und Kopftuch sind aus dem Grund nicht vergleichbar.

Beitrag von „Krabappel“ vom 25. April 2018 21:41

Zitat von anjaby

...und der Druck auf liberale Muslime nimmt zu. ...

Und deswegen befürwortest du ein Verbot? weil Familie Müller Druck auf Familie Schmidt ausübt?

Zitat von anjaby

...

Ich möchte nicht, dass meine Kinder von einer Frau mit Kopftuch unterrichtet werden, ebenso wenig würde ich meine Kinder auf eine katholische Schule schicken. Religion ist Privatsache. Aber ich habe als Bayer kein Problem mit dem Kreuz.

Jetzt verstehe ich gar nix mehr. Entweder es ist wurscht, was der Lehrer trägt, oder das ist es nicht. "Kopftuch stört" weil: fühlt sich irgendwie nebulös ungewohnt an. "Kreuz stört nicht" weil: kennt man ja so aus Kindertagen?

Ich würde weder eine Petition dafür noch dagegen unterschreiben, ich weiß darüber nicht genug und es ist mir auch nicht wichtig. Allerdings finde ich es immer günstig, zumindest zu versuchen, aus seinem Kleinstadtwohlfühldings mal probetalber auszusteigen.

Traditionen fühlen sich immer nur für den richtig an, für den es Traditionen sind 😊

Beitrag von „Kathie“ vom 25. April 2018 21:43

Zitat von thepraxXx

Auch eine Person mit Kopftuch kann Vorbild für Ihr Kind sein 😊 Am Ende des Tages kommt es nicht darauf an was jemand an hat sondern welche Werte vermittelt werden. Wir erinnern uns alle an schlechte Lehrer auch ganz ohne Kopftuch.

Verdreh mir bitte nicht das Wort im Mund, ich denke es kam durchaus rüber, was gemeint war. Nachahmungstrieb bei jungen, beeinflussbaren Schülerinnen, die ihre geliebte Lehrerin natürlich in jeder Hinsicht toll finden.

Dass Frauen mit Kopftuch selbstverständlich gute Lehrer sein können, bezweifle ich nicht, nur die wären es auch ohne Kopftuch.

Beitrag von „Krabappel“ vom 25. April 2018 21:45

Das passt gerade gut: <https://youtu.be/4tPnd4urwn8>

Beitrag von „Krabappel“ vom 25. April 2018 21:51

Zitat von Kathie

Verdreh mir bitte nicht das Wort im Mund, ich denke es kam durchaus rüber, was gemeint war.

Nachahmungstrieb bei jungen, beeinflussbaren Schülerinnen, die ihre geliebte Lehrerin natürlich in jeder Hinsicht toll finden.

Dass Frauen mit Kopftuch selbstverständlich gute Lehrer sein können, bezweifle ich nicht, nur die wären es auch ohne Kopftuch.

Sorry aber er hat recht. "irgendwie komisch" ist nunmal schlicht und ergreifend unreflektiert.

Entweder jegliches politische und religiöse Symbol muss verschwinden, dann ist das Punkshirt und Foltersymbol Kreuz auch ein Problem oder eben nicht.

Beitrag von „Tobias S.“ vom 25. April 2018 21:54

Zitat von Trantor

Da mich auch die zuständigen Schulaufsichtsbeamten kennen und ich auch regelmäßig mit dem Ministerium zu tun habe, gehe ich davon aus, dass es in Hessen vielleicht nicht gerne gesehen, aber erlaubt ist. Ansonsten, ein antifaschistisches T-Shirt ist ja durchaus staatstragen, der Antifaschismus ist ja zumindest theoretisch eine der Säulen der Bundesrepublik, Punk stellt keine politische Richtung dar, und keltische Symbole findet man bei mir nur als Tattoos an nicht sichtbaren Stellen 😊 Als Gewerkschaftsmitglied würde ich es da auch auf die Klage ankommen lassen.

Momentan ist die Gesetzeslage in vielen Bundesländern nicht besonders eindeutig geklärt. Im Jahr 2015 hat das Bundesverfassungsgericht entschieden, dass das Symbol des Kopftuches allein nicht die Neutralität einer Lehrperson in Frage stellt. Es muss ein **handeln** stattfinden. Ich verstehe das so, dass z.B. Missionierungsabsichten oder sonstiges Propagieren radikaler Ideologien beobachtbar sein muss, um ein Verbot im Einzelfall auszusprechen. Dabei spielt das Schulgesetz des einzelnen Bundeslandes eine tragende Rolle. Dieses kann, nach dem Entscheid des Bundesverfassungsgerichtes, so ausgelegt werden, dass ein Verbot genauso wie eine Erlaubnis gesetzmäßig wäre.

- In Hessen ist es beispielsweise so, dass 8 Referendarinnen und 5 Lehrerinnen mit Kopftuch tätig sind (Stand 2017).
- In Bayern ist nur eine Referendarin bekannt, die mit Kopftuch unterrichtet.
- In Baden-Württemberg ist die Zahl nicht genau feststellbar, allerdings scheinen die ersten Lehrerinnen mit Kopftuch auch dort zu unterrichten.
- In Berlin gilt nach wie vor ein Kopftuchverbot an schulischen Einrichtungen.

.... wer es genau nachlesen möchte, kann sich folgendes Dokument anschauen: [Deutscher Bundestag 2017, Kopftuch in den einzelnen Bundesländern.pdf](#)

Beitrag von „Kathie“ vom 25. April 2018 22:12

Hier auch. Zitier mich bitte richtig. "Irgendwie komisch" hatte ich nicht gesagt, klingt auch sehr larifari. Ich sagte wir fänden es komisch. Dann habe ich das erläutert. Ich denke, wenn man meine Beiträge liest, versteht man, was ich meine.

Was soll das, mich als unreflektiert hinzustellen und zu schreiben "Sorry, er hat Recht"? Hier hat jeder seine Meinung. Mag sein, dass du ihm zustimmst. Mag sein, dass ich es anders sehe. Warum du mich so angehst, weiß ich nicht.

Und ja, ich bleibe dabei, dass ich einen Unterschied zwischen der Kreuzkette und einem Kopftuch sehe, Gründe findest du in dem Thread zuhauf, werd ich jetzt nicht mehr aufführen. Ebenso schrieb ich bereits, dass ich es generell begrüßen würde, wenn religiöse Symbole aus dem Unterricht verschwinden würden. Trotzdem sehe ich einen ganz eklatanten Unterschied zwischen den Symbolen.

Beitrag von „Otaner“ vom 25. April 2018 22:27

Wie schön, dass das Bundesverfassungsgericht schon im Namen des Volkes geurteilt hat:

<http://www.bundesverfassungsgericht.de/SharedDocs/Pre.../bvg15-014.html>

Spoiler anzeigen

(a) Die dem Staat gebotene weltanschaulich-religiöse Neutralität ist nicht als eine distanzierende im Sinne einer strikten Trennung von Staat und Kirche zu verstehen, sondern als eine offene und übergreifende, die Glaubensfreiheit für alle Bekenntnisse gleichermaßen fördernde Haltung. Dies gilt auch für den vom Staat in Vorsorge genommenen Bereich der Schule. Die bloße Sichtbarkeit religiöser oder weltanschaulicher Zugehörigkeit einzelner Lehrkräfte wird durch die weltanschaulich-religiöse Neutralität des Staates nicht ohne Weiteres ausgeschlossen.

(b) Das strikte und landesweite Verbot einer äußeren religiösen Bekundung, das bloß an eine ab-

strakte Gefährdung des Schulfriedens oder der staatlichen Neutralität anknüpft, ist jedenfalls für die hier gegebenen Fallkonstellationen den betroffenen Grundrechtsträgerinnen nicht zumutbar und verdrängt in unangemessener Weise deren Grundrecht auf Glaubensfreiheit. Denn mit dem Tragen eines Kopftuchs durch einzelne Pädagoginnen ist - anders als dies beim staatlich verantworteten Kreuz oder Kruzifix im Schulzimmer der Fall ist - keine Identifizierung des Staates mit einem bestimmten Glauben verbunden. Hinzu kommt, dass die Beschwerdeführerinnen einem nachvollziehbar als verpflichtend empfundenen Glaubensgebot Folge leisten. Dadurch erhält ihre Glaubensfreiheit in der Abwägung ein erheblich größeres Gewicht als dies bei einer disponiblen Glaubensregel der Fall wäre.

Beitrag von „Morse“ vom 25. April 2018 22:32

Zum Begriff "Neutralität":

Hier und da wirkt es so, als sei die Neutralität des Beamten ein Nichts, quasi die Abwesenheit von einer Haltung.

Die Neutralität des Beamten bezieht sich aber auf die Haltung seines Dienstherrn. Der Dienstherr gibt vor, zu welchen Themen sich z.B. Lehrer wie äußern dürfen und wie nicht. Abweichungen die über ein bestimmtes Maß von dieser Haltung abweichen sind nicht mehr "neutral".

Die "Neutralität" ist also eine (wenn auch einem Wandel unterworfenen) bestimmte Haltung. (Die des Dienstherrn.)

(Für "Meinungsfreiheit" und "Religionsfreiheit" gilt dasselbe. Eine Regierung entscheidet genau darüber, was erlaubt ist und was nicht.)

Beitrag von „Krabappel“ vom 25. April 2018 22:43

[@Kathie](#) "komisch" ist doch aber unreflektiert? ganz sachlich meine ich das. Eine irgendwie nicht näher spezifizierte Sorge, das eigene Kind könne auch ein Kopftuch wollen und das



undefinierte Gefühl, das Kopftuch stehe für Fremdes

Klar hat jeder Sorgen, Ängste und Gefühle bei allem Möglichen. Aber daraus kann man doch keine Maxime ableiten? der TE sagte, wichtig wäre das, was die Lehrerin tut und sagt, nicht was sie trägt. Das wäre halt schon eine allgemein gültige Aussage oder irre ich?

Beitrag von „tibo“ vom 25. April 2018 23:37

Klar, kann man das Kopftuch als Symbol der Unterdrückung der Frau sehen. Auch wird das in xy% der kopftuchtragenden Frauen ein wirklicher Zwang sein. Sozialer Druck als Zwang mindestens, wenn nicht sogar mehr. Hochproblematisch, ohne Wenn und Aber.

Sollte man es *deswegen* verbieten?

Nein, denn genau so kann das Kopftuch auch aus freien Stücken getragen werden. Klar, es ist auch da eine Anpassung an religiöse Normen. Aber man kann sich eben auch freiwillig einer Weltanschauung untergeben. Das ist wohl in allen Religionen das Prinzip. Genau so kann es sogar ein Empowerment sein. Ein Statement gegen gewisse westliche Normen und Werte (womit weniger Frauenrechte gemeint sein dürften als viel eher bspw. eine übermäßige Eitelkeit bzw. Reduktion auf das Äußerliche).

Das Kopftuch zu verbieten, ist wohl recht einleuchtend auch ein Zwang. Es gibt Muslima, die legen ihren Hijab ab, weil sie nicht mehr diskriminiert werden wollen. Das ist genau so problematisch, wie der Zwang zum Tragen. Kulturimperialismus, mansplaining etc. - das ist auf verschiedenen Ebenen gefährlich. Es geht schlicht um die Deutungshoheit.

Der YT-Kanal *Die Frage* hat dazu mehrere Videos gedreht. Sehr empfehlenswert. Genau so der Kanal der im folgenden Interviewten, [Datteltäter](#). Das Video aber vor allem auch die beiden Kanäle haben meiner Meinung nach auch sehr viel Potenzial für den Unterricht (Vorurteile abbauen geht über Wissen über und Kontakt zu Minderheiten):

<https://www.youtube.com/watch?v=YfSaVqWz5cE>

Das Thema betrifft einfach so viele Fragen der heutigen pluralen Gesellschaft:

Es ist ein feministisches Thema und es geht um die Selbstbestimmung der Frau. Dabei gibt es im Feminismus keineswegs nur eine Meinung. Symbolisch kann ein Kopftuch irgendwo ebenso für Unterdrückung und auch Selbstbestimmung stehen. Gleiches Problem gibt es ja beispielsweise auch bei der Prostitution. Die Deutung ist dabei eben nicht eindeutig. Unsere Professorin hat letztens erzählt, dass sich die Feminist*innen in Deutschland gefreut haben und dafür gekämpft haben, dass das Wort *Fräulein* aus dem Sprachgebrauch verschwindet. Weil es eben eine Reduzierung auf den Status als Ehefrau oder eben nicht vollständige nicht-Ehefrau sein kann. Gleichzeitig haben Feminist*innen in Frankreich für die Erhaltung des Wortes *Mademoiselle* gekämpft, weil sie damit die Unabhängigkeit von einem Mann betonen wollten. 2011 gab es dann ebenso aus feministischen Kreisen den Widerstand gegen das Wort auch in Frankreich.

Die Debatte gerät des Weiteren genau zwischen die Konfliktlinie der Vielfalt vs. der Betonung einer christlichen Leitkultur. Es geht um die Frage von Religion in unserer Gesellschaft und Kulturen in unserer Gesellschaft. Damit betrifft es dann auch noch Menschen, die gleich doppelt diskriminiert werden können: muslimische Frauen. Im Kontext der Schule kommt dann eben auch noch die Frage nach der Neutralität dazu und wie diese umgesetzt werden kann und umgesetzt wird.

Beitrag von „plattyplus“ vom 26. April 2018 00:16

[Zitat von Tobias S.](#)

Ich frage mich, ob es eurer Meinung nach, Lehrerinnen erlaubt sein sollte, ein islamisches Kopftuch an Schulen zu tragen?

Da Kreuze als religiöse Symbole in Klassenräumen verboten sind, sollten Kopftücher dies auch sein.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 26. April 2018 00:45

Wenn es denn wirklich ein religiöses Symbol wäre... ist es aber nicht, wie oben erwähnt. Das Kopftuch ist im Koran nur "beim Gebet" vorgeschrieben. Und sonst nicht. Wer etwas anderes behauptet, lügt ganz einfach. Der Grund dafür ist in den meisten Fällen chauvinistischer vorgestriger *Scheißdreck*, und irgendwelche Männer, die das von ihren Frauen fordern, sollten mMn dahin auswandern, wo sie unter gleichgesinnten Hirnamputierten sind. So, und das ist meine Meinung, die ist weder rechts noch feministisch noch moslemfeindlich, sondern schlicht nicht irgendwo im 15. Jahrhundert oder was weiß ich wo steckengeblieben.

MMn belügt sich eine Frau, die meint, durch das Kopftuch etwas positives für sich auszudrücken, selbst. Behauptet sie noch, das stünde im Koran, hat sie wohl nicht nachgelesen und sich belügen lassen.

Ich fand das Bild der iranischen Frauenfußballmannschaft sehr beeindruckend - das alte natürlich. Geht also. Und dieser Irrsinn kam erst mit den Mullahs... ich kenne einige Perserinnen, die nur für die Reise ab und an mal nach Persien, so ein unnützes Ding anziehen, um dort keinen Ärger zu kriegen - also Unterdrückung im Reinform. Sobald sie da wieder zurück sind, schon im Flieger - weg damit.

Es wäre wünschenswert, wenn *sämtliche* religiös-fundamentalistischen Regime in naher Zukunft schlicht und einfach von der Weltkarte verschwinden. Und auch das ist eine Meinung. Meine.

Insofern bin ich definitiv dafür, dieses Symbol für Unterdrückung zu verbieten.

Wem's nicht passt... tja... ich würde zB ein Land, wo ich so einen Fetzen tragen müsste, nicht besuchen. Ganz einfach.

Beitrag von „plattyplus“ vom 26. April 2018 01:53

Zitat von Miss Jones

Ich fand das Bild der iranischen Frauenfußballmannschaft sehr beeindruckend

Und ich die Fotos aus Teheran 1960-1970.

--> <http://www.atchuup.com/iran-in-the-1960s-and-1970s/>

Tja, vielleicht war der Schah von Persien doch nicht so übel. Blöd nur, daß der sich wegen einiger Ölquellen (--> https://de.wikipedia.org/wiki/National_Iranian_Oil_Company) mit den USA

angelegt hat und deswegen beseitigt werden mußte. Das in das anschließende Machtvakuum die Mullahs gestoßen sind, war dann für den Westen allerdings noch blöder als die Situation vorher.

In Afghanistan sah es in den 1950er und 60er Jahren ähnlich aus:

--> <http://ladieswhodolunchinkuwait.blogspot.de/2011/05/afghan...0s-and-60s.html>

Und ja, meine Angst ist, daß es in 50 Jahren bei uns genauso aussieht wie heute in den oben vorgestellten Orten. Mit der Nikab in der Schule (getragen von Schülerinnen) habe ich schon Erfahrung gemacht. Daher wäre mir das französische Modell ganz lieb. Wer mit sowas in der Schule aufläuft, egal ob Lehrerin oder Schülerin, kann gleich wieder gehen.

Beitrag von „scaary“ vom 26. April 2018 06:48

Ich bin auch der Meinung dass die Religion generell aus den Klassenzimmern rausgehalten werden sollte. (Über Religionsunterricht kann man streiten.... Ethik fände ich besser). Ein Kopftuch hat genauso wenig etwas in den Klassenzimmern zu suchen wie ein mittelalterliches Folterinstrument (=Kreuz).

Ließen wir religiöse Symbole generell zu, was wäre dann mit den Religionen die wir bisher als Ausschlusskriterium für Lehrer angesehen haben, wie den Satanismus? Als "demokratische Gesellschaft" müssten wir den dann ja auch zu lassen... .

Beitrag von „Krabappel“ vom 26. April 2018 07:35

[Zitat von tibo](#)

...

Sollte man es *deswegen* verbieten?

...

Danke tibo, genau das meinte ich 😊

Weniger Panik, weniger "christlich-abendländisch", mehr "eine studierte Frau ist manns genug zu entscheiden, was sie anzieht".

Und wenn Verbot, dann für alles jenseits der Neutralität. Was die Kreuze in hinterwäldlerischen Klassenzimmern ausrichten, möchte ich nämlich mal wissen.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 26. April 2018 07:48

Zitat von Krabappel

Was die Kreuze in hinterwäldlerischen Klassenzimmern ausrichten, möchte ich nämlich mal wissen.

Das sind Warnsymbole. "Wer mehr kann als er darf wird gekreuzigt" - so geschehen Golgotha, knapp 2000 Jahre her.
Hat den Hinterwäldlern nur noch keiner erklärt.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 26. April 2018 09:08

Zitat von Miss Jones

MMn belügt sich eine Frau, die meint, durch das Kopftuch etwas positives für sich auszudrücken, selbst. Behauptet sie noch, das stünde im Koran, hat sie wohl nicht nachgelesen und sich belügen lassen.

Ist das nicht irgendwo eine Anmaßung der Interpretationshoheit über die Handlungen Dritter, in die wir als Außenstehende eigentlich keinen Einblick haben?

Es ist schon auffällig, dass ein Kopftuch für viele - auch hier in diesem Forum - per se für Unterdrückung, Chauvinismus, religiösen Fanatismus etc. steht und dass die Frauen entweder ihre Unterdrückung nicht wahrhaben wollen oder sich gar belügen.

Ist das nicht im Grunde schiere westliche Arroganz und Ignoranz, für die uns Teile der muslimischen Welt zu Recht hassen?
Und das ganz unabhängig von der Selbstverständlichkeit der Gleichwertigkeit der Geschlechter, für die wir hier in Deutschland stehen.

Beitrag von „Xiam“ vom 26. April 2018 09:25

Zitat von tibo

Entweder ist es wie Kreuze in Klassen oder (andere) religiöse Symbole an der Lehrkraft erlaubt

Ein Kreuz in der Klasse und ein von einer Lehrkraft getragenes religiöses Symbol haben für mich unterschiedliche Gewichtungen. Ersteres ist ein institutionalisiertes Statement, letzteres ein persönliches.

Zitat von Klara5

Warum tragen nur Frauen das Kopftuch und nicht die Männer?

Es war ursprünglich ein rein funktionales Kleidungsstück, dass vor dem Wüstenstaub schützen sollte und sowohl von Männern als auch Frauen getragen wurde.

Zitat von Klara5

Hat es etwas mit Schutz vor den lüsternen Männerblicken zu tun und man muss sich deshalb verstecken, sobald man seine Tage bekommen hat?

Das ist in der Tat Auffassung einiger (aber bei weitem nicht aller) Muslime. Genauso wie ein sehr kurzer Rock von einigen (aber bei weitem nicht allen) westlich geprägten Männern als Einladung aufgefasst wird.

Beitrag von „Trantor“ vom 26. April 2018 09:36

[Zitat von Bolzbold](#)

Ist das nicht im Grunde schiere westliche Arroganz und Ignoranz, für die uns Teile der muslimischen Welt zu Recht hassen?

Du sprichst mir aus dem Herzen!

Beitrag von „Trantor“ vom 26. April 2018 09:39

Mir fällt gerade ein: Ich hatte mal eine Kollegin, die nach der Chemo ein Kopftuch getragen hat. Dann müsste man es ja auch in diesen Fällen verbieten, oder? Oder führen wir einen schulinternen Kleidungsrat ein, der entscheidet, wann ein Kleidungsstück Propaganda und wann praktisch ist? Und was ist dann mit meinem Kopftuch, wenn ich mit dem Fahrrad zur Schule fahre (siehe Profilbild)?

Beitrag von „Meike.“ vom 26. April 2018 10:03

[Zitat von Bolzbold](#)

Ist das nicht im Grunde schiere westliche Arroganz und Ignoranz, für die uns Teile der muslimischen Welt zu Recht hassen?

Dachte ich auch lange.

Dann hab ich mich auf einer Tagung lange mit ein paar Frauenrechtlerinnen aus muslimischen Ländern unterhalten. Die fühlen, dass wir ihnen mit unserer Toleranz, die sie als Gleichgültigkeit oder Ängstlichkeit verstehen, in den Rücken fallen. Sie haben mir erläutert, dass trotz aller antiwestlicher Propaganda der Westen als de-facto Orientierung gilt - nicht unbedingt in der Politik, aber in der täglichen Praxis der Menschen. Der neue Konservatismus vieler junger westlicher Muslime, auch im Hinblick auf Geschlechterrollen, sei eine Katastrophe für sie. Und genau so der Reflex, repressive kulturelle und religiöse Tendenzen nicht zu benennen oder nicht zu kritisieren, aus Gründen der - berechtigten, notwendigen, richtigen, aber hier falsch erweiterten - Kolonialismuskritik. Diese Frauen hatten wenig Verständnis für die Haltung, dass man Frauenrechte aus interkultureller Rücksicht gegenüber muslimisch-

patriarchalischer Strukturen, die sie in ihren Ländern bekämpfen, hinten anstellt. Und das Kopftuch und dessen Verwandten, so sagten sie, sei in diesen Ländern so selbstverständlich durchgesetzt, dass Freiwilligkeit gar nicht die Frage wäre: es gibt kaum Alternativen, außer frau will echt alleine da stehen, und das geht nicht in Ländern, wo du dir als Frau alleine kaum dein Brot verdienen kannst, als Frau ohne Kopftuch nur in absoluten Ausnahmesituationen.

Das hat mich immerhin sehr zum Nachdenken gebracht.

In der Praxis habe ich Schülerinnen mit Kopftuch, denen ich zutraue, dass sie das Kopftuch wirklich freiwillig tragen, als Beweis mehme ich ihre Einstellung zu Beruf/Studienwunsch, Selbstbestimmung in der Beziehungswahl, usw.

Ich habe genau so viele Schülerinnen, bei denen ich mir nicht sicher bin, was Druck, was Gewohnheit, was Wunsch ist. Die es laut eigener Aussage tragen, "weil ist halt so". Das reicht, finde ich persönlich, schonmal nicht als Grund.

Und ich kenne wiederum leider auch genug Schülerinnen, bei denen ich aus Gesprächen oder Andeutungen im Unterricht weiß, dass das Kopftuch nur da ist, weil die Liebe zur Familie größer ist, als der Wunsch nach Selbstbestimmung. Es ist nämlich nicht so, dass der Druck aus Gewalt und Drohung bestehen muss: elterliche Enttäuschung, die Blicke und das Getuschel bei Familienfesten, blöde Randbemerkungen von Onkeln und Tanten und Brüdern usw sind für 16jährige dicke genug Druck. Bei manchen stehen tatsächlich auch Drohgebärden und eng geführte Sittenwacht in der Großfamilie dahinter. Diese Gruppe wächst hier in der Gegend leider ganz massiv.

Ich habe meine Meinung zum Kopftuch in den letzten Jahren ändern müssen.

Bis 2010 etwa war das für mich ein ganz anderes Thema, da waren die SchülerInnen mit Kopftuch weniger, es wurde seltener von den Schülerinnen selbst entweder als Instrument des stolzen Ausdrucks der Abgrenzung von westlichen Werten oder als verhuschter Ausdruck der Anpassung an traditionelle, patriarchalische Strukturen benannt, und es hatte seltener Parallelen zu tatsächlichem entsprechendem Verhalten.

Das sind jetzt immer noch nicht alle. Die strikt bekopftuchte Architekturstudentin oder Jungmedizinerin unter meinen Exschülerinnen sind auch echt nicht mein Problem - möge Allah ihnen später gute Kundschaft und ein Büro im Villenviertel verschaffen.

Wie gesagt: vor ein paar Jahren wär ich bei Trantor gewesen: ist mir wumpe. Jede wie sie will. Mir fehlt mittlerweile das Vertrauen in diesen Willen.

Denn die selbstbewussten, unabhängig agierenden Trägerinnen von Kopftuch sind leider nicht (nicht mehr!) die Mehrheit. Und *diese* Entwicklung besorgt mich sehr.

Genau wie ich mir 2010 noch von keinem amerikanischen Austauschgast in vollem Brustton der Überzeugung anhören musste, dass der Klimawandel zwar vorhanden, aber gottgewollt sei und man als Mensch dagegen nichts unternehmen dürfe, das sei Blasphemie - und außerdem habe Gott die Schwarzen äußerlich gekennzeichnet, weil sie weiter von seinem Licht entfernt seien.

Das sei jetzt aber nicht rassistisch gemeint, er nächstentliebe Schwarze, sie seien zu bemitleiden, wegen Hölle und so. Und Gottseidank sähe das der Präsident auch so.

Diese Entwicklungen gehen mir erheblich auf den Sack.

Leider fehlt auch mir das Rezept, kurzfristig / nachhaltig dagegen anzuwirken. Grenzen zu und AfD wählen ist es jedenfalls nicht. Das triebe eher die noch nicht Bekopftuchten in dasselbe, entweder aus Protest oder aus Zwang der in der Gegenbewegung sich radikalisierten Brüder und Väter.

Aber zur Schau gestellte Religiosität in der Schule empfinde ich zunehmend als Belastung. Es muss auch mal Freiräume von Religion geben. Konfessionell gebundener Unterricht desgleichen: die sollen miteinander reden, nicht übereinander. Und vorne sollte kein/e Gläubige/r stehen, sondern ein/e Wissende/r.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 26. April 2018 11:33

Zitat von Bolzbold

Ist das nicht irgendwo eine Anmaßung der Interpretationshoheit über die Handlungen Dritter, in die wir als Außenstehende eigentlich keinen Einblick haben?

Nö. Das ist einerseits eine Meinung, und auch keine Interpretation - was irgendwo steht, kann man nachlesen. Da geht es nicht um Interpretation, sondern um "steht das da, oder steht das da nicht?"

Zitat

Es ist schon auffällig, dass ein Kopftuch für viele - auch hier in diesem Forum - per se für Unterdrückung, Chauvinismus, religiösen Fanatismus etc. steht und dass die Frauen entweder ihre Unterdrückung nicht wahrhaben wollen oder sich gar belügen.

Konditionierung hat fürchterliche Auswirkungen, vor allem sorgt sie dafür, keine Ahnung davon zu haben, was freier Wille überhaupt ist. Entsprechend drastisch brechen bei "Kulturschocks" dann diese "Dämme", die eine entsprechend rückständige Gesellschaft aufgebaut hat, und es kommt zu Konflikten mit der "Familie", die nicht verstehen will, in welcher Zeit und welcher Welt man lebt. Das führt schlimmstenfalls zu solchem Bockmist wie "Ehrenmorden". Wäre der entsprechende Teil der muslimischen Gesellschaft nicht derart rückständig und realitätsfremd,

würde sowas wohl kaum passieren, oder?

Zitat

Ist das nicht im Grunde schiere westliche Arroganz und Ignoranz, für die uns Teile der muslimischen Welt zu Recht hassen?

Und das ganz unabhängig von der Selbstverständlichkeit der Gleichwertigkeit der Geschlechter, für die wir hier in Deutschland stehen.

Bitte was? zu Recht hassen? Ich glaube es hackt...

Wenn sie nicht endlich lernen, wie die Welt funktioniert, und was im 21. Jahrhundert gilt, ist es nur recht und billig, wenn die Frauen lernen, sich sowas nicht gefallen zu lassen und ihnen nicht mehr gefügig sind.

Dann pflanzt sich diese ewigvorgestrigte Kultur wenigstens nicht mehr fort. Entweder lernen - oder Aussterben. Das wusste schon Darwin.

übrigens habe ich dieselbe Ansicht über entsprechend weltfremde andere Gruppierungen, seien es Kreationisten, erzkonservative Katholiken, die Probleme mit außerehelichem Sex oder erst recht Homosexualität haben, braunes Pack, das sich auch noch für was besseres hält, usw.

Muss keinem gefallen. Aber diesem Mist nicht entgegenzutreten ist für mich eine stillschweigende Billigung einfach unhaltbarer Zustände.

Meike hat es vielleicht etwas diplomatischer ausgedrückt... ich habe die Angewohnheit kein Blatt vor den Mund zu nehmen.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 26. April 2018 11:38

Zitat von Trantor

Mir fällt gerade ein: Ich hatte mal eine Kollegin, die nach der Chemo ein Kopftuch getragen hat. Dann müsste man es ja auch in diesen Fällen verbieten, oder? Oder führen wir einen schulinternen Kleidungsrat ein, der entscheidet, wann ein Kleidungsstück Propaganda und wann praktisch ist? Und was ist dann mit meinem Kopftuch, wenn ich mit dem Fahrrad zur Schule fahre (siehe Profilbild)?



Du bist mir einer.

Nein. Du schützt dich mit einem "Piraten-Bandana" (so siehst zumindest aus) vor Hitzschlag/Sonnenstich oder was weiß ich.

Das ist Schutz vor *Umwelteinflüssen*. Eigentlich der einzige echte Grund, überhaupt Kleidung zu tragen.

Beitrag von „Trantor“ vom 26. April 2018 11:56

[Zitat von Miss Jones](#)

Eigentlich der einzige echte Grund, überhaupt Kleidung zu tragen.

Es gibt immer auch eine gewisse Schmuck-/Modelfunktion, selbst bei eigentlich unbedeckten Naturvölkern.

Beitrag von „Otaner“ vom 26. April 2018 12:13

[Zitat von Miss Jones](#)

Wenn sie nicht endlich lernen, wie die Welt funktioniert, und was im 21. Jahrhundert gilt, ist es nur recht und billig, wenn die Frauen lernen, sich sowas nicht gefallen zu lassen und ihnen nicht mehr gefügig sind.

Ich erinnere nur sehr gerne an unser Grundgesetz §1:

Art.1 : Die Würde des Menschen ist unantastbar.

Art.2 : Jeder hat das Recht auf die freie Entfaltung seiner Persönlichkeit [...]

Art.4 : Die Freiheit des Glaubens, des Gewissens und die Freiheit des religiösen und weltanschaulichen Bekenntnisses sind unverletzlich. [...]

Sie können niemandem Ihre "Meinung" oktroyieren.

Beitrag von „ing_bs“ vom 26. April 2018 12:13

Also, ohne überhaupt eine religiöse Grundlage oder ethische Überzeugung hinterzufragen oder Gründe für religiöse / ethische Motive an einem Menschen in Frage zu stellen, finde ich es schon interessant heranwachsenden Menschen zu zeigen wie Intoleranz funktioniert.

Lehrkräfte sollen Toleranz, Vielfältigkeit, Moral und diverse Sachen verbal oder nonverbal vermitteln, jedoch dabei selbst darin eingeschränkt werden?! Nennt man sowas nicht Doppelmoral?

Oder ist Toleranz nur das wovon man selbst überzeugt ist?

Ein Beispiel aus der Praxis: Die Geschichtslehrerin erklärt seinen Schülerinnen und Schülern die Judenverfolgung. Dabei geht es natürlich der Sache entsprechend auch über die Symbolik der verfolgten Juden. Die Lehrerin führt weiter fort und sagt "Es war gesellschaftlich und politisch nicht akzeptiert und toleriert das Juden eine Kippa tragen oder ein Davidstern umhängen". - Am besten mache ich hier jetzt ein CUT!!

Beste Grüße

Beitrag von „anjawill“ vom 26. April 2018 13:37

Ich bin selten mit Meike einer Meinung, aber ihrem letzten Beitrag kann ich nur zustimmen. Auch dem eher deftigen von Miss Jones 😊

Es geht nicht im Müllers und Schmids, die um das Kopftuch streiten, sondern es ist eine manchmal heftige Auseinandersetzung zwischen liberalen und konservativen Muslimen. Die liberalen Muslime haben tatsächlich das Gefühl, dass wir ihnen mit unserer überbordenden Toleranz in den Rücken fallen. Manche Kollegen raffen es nicht einmal, wenn Schüler den Wolfsgruß der faschistischen grauen Wölfe zeigen oder als Erdogan Fanboys agieren.

Ein libanesischer Bekannter, der die Wandlung Libanons mitbekommen hat, hält unsere Toleranz für gefährlich und er war froh, in Deutschland ohne religiösen Druck leben zu können. Er schimpft eher auf die weltfremden Allesverstehenden die noch nie in einem muslimischen Land waren und den Frauen dort vermitteln, dass ihr Kampf gegen das Kopftuch vergebens ist.

Mit einem Kopftuch signalisiere ich freiwillig oder unfreiwillig (Druck der Familie, des Imams...) dass a) Männern nicht zu trauen ist und b) eine Abgrenzung von der modernen, westlichen Gesellschaft.

Und das Kopftuch ist doch im Alltag kein Problem (eine Kippa schon eher). Als Privatsache geht es mich nichts an, was jemand trägt. In öffentlichen und sensiblen Positionen würde ich es für falsch halten, die Haltung zu unterstützen, die mit einem Kopftuch ausgedrückt wird.

Beitrag von „Krabappel“ vom 26. April 2018 15:01

[Zitat von anjaby](#)

...

Ein libanesischer Bekannter, der die Wandlung Libanons mitbekommen hat, hält unsere Toleranz für gefährlich und er war froh, in Deutschland ohne religiösen Druck leben zu können. ...

Du widersprichst dir schon wieder. Wie kann einer Freiheit von religiösem Druck fordern, gleichzeitig das System für gefährlich halten, das Freiheit von religiösem Druck ermöglicht?

Beitrag von „Anja82“ vom 26. April 2018 15:05

Ich lasse die Kinder auch keine Caps im Unterricht tragen. Warum eigentlich nicht?

Ich erlebe hier in Hamburg haufenweise unterdrückte Frauen und auch Mädchen. Das Kopftuch hat in der Schule nichts zu suchen. Was genau symbolisiert das denn?

Würde es meine Kinder betreffen, würde ich versuchen, massiv dagegen vorzugehen. Wir hatten den Fall schon in der Kita. Die Erzieherin sagte zu den Kinder (als diese sie fragten warum sie immer ein Kopftuch trägt), dass ihr Mann nicht möchte, dass andere Männer ihre Haare sehen. Ja gehts noch?

Ich bin in keinster Weise religiös. Für mich braucht es also auch keine Kreuze in Schulen (ist hier in Hamburg eh nicht das Thema). Aber das Kreuz ist dann wohl doch ein anderes Symbol. Eine Kette mit Halbmond wäre für mich auch etwas ganz Anderes.

Meiner Beobachtung nach sind Familien, in denen die Frauen keine Kopftücher tragen, moderner und besser integriert.

Beitrag von „Trantor“ vom 26. April 2018 15:37

Zitat von Miss Jones

Du schützt dich mit einem "Piraten-Bandana" (so siehst zumindest aus) vor Hitzschlag/Sonnenstich oder was weiß ich.

Eigentlich betone ich so meine extreme Coolness 😎

Beitrag von „hanuta“ vom 26. April 2018 16:02

Ok, Kopftuch sollte man verbieten, weil Mädchen das (wenn nicht gar aus Zwang) wegen des sozialen Drucks tragen.

Lehrerinnen sollten auf keinen Fall Kopftuch tragen, weil sie Vorbildfunktion haben. Und Mädchen könnten der Lehrerin nacheifern.

Na, wenn das so ist, dann plädiere ich für ein Verbot von rasierten Beinen und Achseln, wenn diese sichtbar sind.

Denn: Die meisten entfernen Haare, weil das gerade so angesagt ist, also wegen sozialem Druck.

Vorgelebt durch Medien und das echte Umfeld glauben Mädchen, Haarwuchs außerhalb des Kopfes gehöre beseitigt. Sie haben da gar nicht mehr wirklich eine Wahl.

Da müssen Lehrerinnen vorleben, dass auch haarige Beine in Ordnung sind!

(Im Prinzip würde ich das auch auf Bärte übertragen. Aber mangels eigener Erfahrung weiß ich nicht, ob es nicht andere Gründe gibt als Aussehen/gesellschaftliche Norm, sich morgens die Haare aus dem Gesicht zu entfernen. Hängenbleibendes Essen oder so.)